

Ehemalige Klosteranlage Herzebrock

Zu den ältesten Klöstern in Westfalen zählt das 860 gegründete Kanonissenstift Herzebrock. 100 Jahre nach seiner Gründung erhielt das Stift durch Kaiser Otto II. Immunität und Gerichtshoheit. Im Jahre 1208 wandelte der Osnabrücker Bischof das Stift in ein Benediktinerinnenkloster um. Dieses schloss sich 1467 der Bursfelder Kongregation an und gehörte fortan zu den führenden Klöstern dieser mittelalterlichen Reformbewegung. 1803 wurde das Kloster im Zuge der Säkularisation durch Graf Moritz Casimir II. von Bentheim Tecklenburg aufgelöst.



Im Jahre 1900 wurde die Kirche nach Plänen des Paderborner Diözesanbaumeisters Arnold Güldenpfnig im neugotischen Stil um Querschiff und Seitenschiffe zur Basilika erweitert. Eine Aufwertung erfuhr die ehemalige Klosteranlage mit der Restaurierung des Klostergartens im Jahre 2005. Er vermittelt jetzt wieder den Eindruck, wie die Gartenstrukturen zu klösterlicher Zeit ausgesehen haben.

Zum Klosterensemble gehört im Nordflügel die vom Herzebrocker Heimatverein betriebene Heimatstube, die einen umfassenden Überblick über die Geschichte des Klosters gibt.



Die heute noch vorhandenen Klostergebäude gehen auf eine umfassende Neubauphase am Ende des 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts zurück. Die romanische Pfarrkirche St. Christina wurde 1474 bis auf den Turm abgerissen und durch einen einschiffigen Neubau ersetzt. Dieser Kirchbau steht im Zusammenhang mit der Eingliederung der Pfarrei in das Kloster.

Kontakt / Vermittlung von Führungen:

Herzebrock: Tel.: 052 45 / 444-216 (Rathaus) und
Tel.: 052 45 / 27 85 (Heimatverein Herzebrock)

Clarholz: Tel.: 05245 / 444-216 (Rathaus) und
Tel.: 052 45 / 56 46 (Freundeskreis Propstei Clarholz)
E-mail: Klaus.Ellerbrock@gt-net.de
(für Clarholz und Herzebrock)

Marienfeld: Tel.: 052 47 / 935-127 (Stadtarchivar Eckhard Möller)
E-mail: Eckhard.Moeller@gt-net.de

Ehemaliges Kloster Schloss Clarholz

1133 wurde das Prämonstratenserkloster in Clarholz – zunächst als Doppelkloster mit einem Frauenkonvent im nahe gelegenen Lette – als zweite Niederlassung des jungen Ordens in Westfalen gegründet. Bereits ein Jahr später wurde die Stiftung durch Kaiser Lothar III. und 1146 durch Papst Eugen III. bestätigt. Aus dieser Zeit ist noch der mächtige Westriegel der alten Kloster- und heutigen Pfarrkirche erhalten. Im 14. Jahrhundert wurde die Basilika zu einer gotischen Hallenkirche umgebaut.

Von den Klostergebäuden sind die Häuser des Wirtschaftshofes, die Zehntscheune und das Konventshaus südlich der Kirche erhalten geblieben. Herausragendes bauliches Zeugnis aus der klösterlichen Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg ist die nach 1700 unter Propst El-



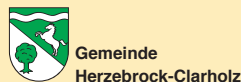
bert von Kückelsheim entstandene lang gestreckte Propstei mit ihrem prachtvollen Treppenaufgang. Die Propstei vermittelte damit das Selbstbewusstsein der adeligen Konventualen.

Die gesamte Gartenanlage wurde Anfang 2000 nach gartenkünstlerischen Gesichtspunkten umgestaltet und im Sinne ihrer geschichtlichen Bedeutung „wiedererlebbar“ gemacht. Die Raumin-szenierung „Labyrinth- und Lustgarten Nr. 10“ des belgischen Künstlers Jan Vercruysse aus dem Jahre 2006 hat den Klostergarten noch attraktiver gemacht.



Auf den Spuren der Nonnen und Mönche

Der Prälatenweg



Gemeinde Herzebrock-Clarholz
Öffentlichkeitsarbeit
Am Rathaus 1
33442 Herzebrock-Clarholz
www.herzebrock-clarholz.de



Stadt Harsewinkel
Freizeit und Tourismus
Münsterstraße 14
33428 Harsewinkel
www.harsewinkel.de



Gestaltung
und Kartografie:
www.BrillDesign.de

Klosteranlage Marienfeld

Das 1185 gegründete Zisterzienserkloster Marienfeld war bis zu seiner Auflösung 1803 eines der bedeutendsten Klöster Westfalens, dessen geistlicher Einfluss im westfälischen Raum weithin spürbar war.

Herausragendes Zeugnis zisterziensischer Baukunst ist die spätromanische Abteikirche, deren Architektur andere bedeutende Kirchbauten in der Region Westfalen und im Ostseeraum nachhaltig beeinflusst hat. Zusammen mit dem barocken Abteigebäude, das im Westen an die Kirche grenzt, prägt die alte Klosterkirche den alten Wirtschaftshof des früheren Klosters. Östlich und westlich wird dieser von den in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erbauten Wirtschaftsgebäuden geprägt, sodass die Gesamtanlage des Klosterhofes eine Oase der Ruhe und Entspannung ist.



aus der Gotik die reich verzierten seitlichen Chorschranken sowie die von Evert van Roden geschaffenen Apostelskulpturen. Regelmäßig finden in der Abteikirche Orgelkonzerte an der von Johann Patrokus Möller geschaffenen Barockorgel statt, zu denen bekannte Organisten aus dem In- und Ausland eingeladen werden. Ein Höhepunkt des konzertanten Lebens ist die alljährliche Mozart-Matinee Anfang September. Auf dem Klosterhof können Wanderer und Besucher im Glascafé und im Klosterladen einkehren, um sich den Gaumen verwöhnen zu lassen.



Die Säle der alten Abtei laden zu Tagungen und Feiern im historischen Ambiente, der Klosterkeller mit seiner urigen Gemütlichkeit und der westfälisch-bayerischen Küche zur Entspannung ein. Der Gewölbekeller mündet in den Garten und bietet gerade im Sommer für Wanderer und Fahrradfahrer ein ideales Ausflugsziel mit kulinarischen Überraschungen. Abgerundet wird der Aufenthalt auf der Klosteranlage nach der Stärkung mit dem Besuch des Küstergartens, in dem alte Gartenstrukturen wieder aufgelebt sind.

Der hoch aufragende Innenraum der Kirche ist vor allem durch die barocke Ausstattung mit Hochaltar, Kanzel und dem die gesamte Westwand einnehmenden Orgelprospekt geprägt. Hinzu kommen

Der Prälatenweg

Streckenverlauf / Wanderweg

Start ist am Kloster Herzebrock (Parkplatz Jahnstraße), dann der mit Logo „Prälatenweg“ ausgeschilderten Route folgen durch den Putzwald Richtung Clarholz; durch die Klosteranlage über Holzhofstraße, Buschweg, Stiege Richtung Marienfeld; von dort über die Hohe Heide, über die Ems, durch Quenhorn und Groppe zum Ausgangspunkt Herzebrock. Startpunkte können natürlich auch die beiden anderen Klöster sein. Gesamtlänge der Strecke: 32 km.



Fahrradroute

Vom Marienfelder Kloster dem EmsRadweg in Richtung Herzebrock folgen. Am Hof Gnegel auf den R 19 wechseln. Auf dem R 19 durch die Pixeler Heide zunächst zur Herzebrocker und dann zur Clarholzer Klosteranlage. Von hier über die Marienfelder Straße und Greffener Straße auf den R 18 in Richtung Harsewinkel wechseln. Vom R 18 auf die Marienfelder Straße rechts abbiegen und dann über den EmsRadweg zurück zum Kloster Marienfeld.

Anreisetipp mit der Bahn

Mit dem Warendorfer (RB 67) Bielefeld ↔ Münster) erreichen Sie bequem, umweltbewusst und preiswert die Bahnhöfe der Gemeinde Herzebrock-Clarholz. Ferner besteht Anschluss an das (über-)regionale Schienenangebot.



Ihre Bahn- und Busauskunft:
 NRW-Hotline 01803 50 40 30
 (9 Ct./Min. aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk abweichend)
www.vvowl.de

Ticketipp für den Ausflug mit Bus und Bahn

Fragen Sie nach den günstigen 9-Uhr-Tagestickets für eine oder bis zu fünf Personen – an Wochenenden und Feiertagen bereits vor 9 Uhr gültig.